

Schumanns Erbin erobert NRW



Wie viel Sinn und Liebe für Musik den Anwohnern des Rheines, aber auch besonders der Berge und der Mark eigen sei, und nicht nur Liebe, sondern auch Talente von hohen Gaben, erfährt jeder, der zu uns kommt. Es ist fast kein Ort des schönen deutschen Landes, wo man nicht so genannte Dilletanten findet...“ So kommentierte zu Pfingsten 1818 ein Beobachter die Leistung der Sänger beim ersten Niederrheinischen Musikfest. Es war gleichzeitig die Geburtsstunde eines der ältesten und renommiertesten Laien-Chöre der heutigen Bundesrepublik – des „Städtischen Musikvereins zu Düsseldorf“. Was der Rezensent damals kaum ahnen konnte: 183 Jahre danach genießen die „Dilletanten“ nicht nur einen glänzenden Ruf bei Dirigenten und Operndiven, spielten zahlreiche CD's mit Größen wie James Conlon und Wolfgang Sawalisch ein. Ab morgen steht erstmals eine Frau an der Spitze dieses Meisterchores. Marieddy Rossetto gibt künftig den Ton an und sagt den 160 „Laiensängern mit professionellem Anstrich“, wo es musikalisch lang geht. „Mein Instrument sind die Menschen,“ erklärt die leidenschaftliche Musikerin und Mutter von drei Kindern. In einem Wettbewerb machte sie das Rennen gegen zahlreiche männliche Kollegen – und sieht mit Spannung und Energie ihrer neuen Aufgabe am Rhein entgegen. Freilich, Marieddy, 1958 in Sao Paulo geboren, ist keine Mrs. No Name. Seit 1994 hat sie die Wuppertaler Chorgemeinschaft auf Vordermann gebracht, hat die Akustik in der Jugendstil-Stadthalle wie auch die engagierten

Erstmals in der Geschichte steht eine Frau an der Spitze des Chors vom Musikverein Düsseldorf:
Marieddy Rossetto
aus Brasilien

Von Michael-Georg Müller

Chorsänger aus allen gesellschaftlichen Schichten lieben und schätzen gelernt. „Sechs Jahre schweißen zusammen“, meint Marieddy, die mit ihrer Familie im Bergischen Land lebt. Und so können Wuppertaler aufatmen; denn der energiegeladene Lockenkopf wird neben dem Posten als Chordirektorin in Düsseldorf auch weiterhin die 130 Meistersänger des Bergischen Metropole betreuen und Stimmen zum Klingen bringen – bei Mendelssohn-Bar-

thern auch in Stadthallen der meisten Kommunen an Rhein und Ruhr. Das weiß Marieddy Rossetto, seit 17 Jahren mit Musiklehrer Reinhard Spieß verheiratet. Nirgendwo sonst opfern Ärzte, Beamte, Anwälte, aber auch Arbeiter und Angestellte so viel Freizeit für „ihren“ Chor. Auf jede einzelne Stimme kommt es an, so ihre Devise. Klar, dass sie alle Sänger persönlich kennt und bei Namen nennt.

Wie kommt eine Brasilianerin und Kaufmannstochter ausgerechnet an Rhein und Wupper? Nach Studium für Klavier und Chor in Sao Paulo und in der Hauptstadt Brasilia erhielt sie ein DAAD-Stipendium an die Kölner Musikhochschule. Gut singen allein, das reicht nicht. Bei der Chordirektorin kommt alles auf das Gehör an. Zumal bei ihrem neuen Posten, tauchen doch bei ihren Vorgängern Prominente auf wie Mendelssohn und Schumann, der bis zu seinem Selbstmordversuch die Geschichte des Düsseldorfer Musiklebens lenkte.

An den neuerlichen Erfolg des Musikvereins und an die Verdienste von Vorgänger Professor Hartmut Schmidt will auch die optimistisch strahlende Senora anknüpfen. Der-

zeit baut sich die emsige Deutsch-Brasilianerin ein zweites Standbein auf: Ab Sommer 2001 wird sie die Assistentin von Romely Pfundt, der Chefin der Bergischen Symphoniker in Solingen und Remscheid. Frau Rossetto gewann das neuartige Stipendium des Vesper-Ministeriums zur Förderung von Kapellmeisterinnen. Erfahrung machte sie zwei Jahre lang mit einem eigenen Kammerorchester. Dennoch: „Der Chor bleibt mein festes Standbein.“



Der Chor des Musikvereins – einer der besten in NRW

tholdys „Paulus“, einem der Lieblings-Oratorien Marieddys, oder bei Haydns „Schöpfung“. Letzteres Opus gehört auch zum Repertoire der Düsseldorfer Sangesfreunde – und das seit 1818.

Laienchöre, Singakademien und Liedertafeln sind untrennbar verbunden mit der Entstehung der bürgerlichen Musikkultur im 19. Jahrhundert. Und sind heute das Kapital nicht nur in protestantischen und katholischen Kirchengemeinden, son-

Die großen Direktoren des Musikvereins Düsseldorf

- Johann August Friedrich Burgmüller: 1818-1824
- Louis Spohr: 1824-1833
- Felix Mendelssohn-Bartholdy: 1833-1835
- Robert Schumann: 1850-1854
- Seit 1924 hat der Chor einen eigenen Direktor:
- Josef Neyses : 1924-1925
- Michael Rühl: 1929-1951
- Heinrich Hollreiser (Orchester): 1945-1952

- Reinhard Zilcher (Chor): 1951-1953
- Jean Martinon (Orch.): 1960-1965
- Bernhard Zimmermann (Chor): 1962-1964
- Rafael Frühbeck de Burgos (Orch.): 1966-1971
- Hartmut Schmidt (Chor): 1964-1997
- Bernhard Klee (Orch.): 1977-1987
- David Shallon (Orch.): 1987-1993
- John Fiore (Orch.): seit 2000